

Bürgermeister. C. Zimmermann, Baumeister. S. S. C., Schöppe. G. Mörbig, Richter. W. Koft, Kassierer. G. Burckhardt.“

Bei diesem Wiederaufbau empfing nun die Kirche jenen wunderschönen Turm, der auf Merians Stadtbild den Blick sofort fesselt. Wie fein erscheint die dreifache Verjüngung, und welchen Schmuck bildeten die vier schlanken Ecktürmchen! Aber der große Stadtbrand von 1730 vernichtete diesen schönen Turm, und an seine Stelle trat der jetzige, der in seiner Form so viel weniger befriedigt. Er enthält vier Glocken, welche auch sämtlich erst nach diesem Brande hergestellt sind. Mit Gewicht und Inschriften dieser Glocken verhält es sich folgendermaßen:

An der großen Glocke (29 Zentner) steht:

oben:

Deo sit gratia, spes confida deo nunquam confusa recedit.

Borderseite:

Imperante Friederico Auguste
Rege Polon. et Elect. Saxoniae,
D. Georgio Richtero, Superintend.
M. Joh. Tob. Gutbieren, Past.
D. Joh. Friederico Conradi
D. Georgio Friederico Kargio
Consulibus Doebelae.

Igni eVertebar trIstI bona cVra senatVs
Integram serVet me bona cVra DeI.

Rückseite:

Bier Schwestern fraß die Gluth durch ihren schnellen Lauf
gleichwie die ganze Stadt allhier auf einmal auf
den 21. Juni 1730.

Was aber dazumahl in Flammen ist verfloßen,
hat Weinholds fleißige Hand in Dresden neugegossen
M. Dec. 1730.

An der zweiten Glocke (16 Zentner) steht:

oben:

Verbum Domini Manet in AEternum.

Anno 1730.

Borderseite:

Vt DeVs aegrotos ad se VoCat ore benIgno
SIC In ConIVnctas ConVoCo rIte preCes.

Rückseite:

Gleich meiner Schwester ich im Feuer zwar zerfloß
Doch mich neu Weinholds Hand in Dresden wieder goß,
Der Ton dringt in das Ohr, das Wort ins Herze fället,
An dem halt fest, auf Gott nur eure Hoffnung stellet.

An der dritten Glocke (8 Zentner) steht:

oben:

Anno 1730 goß mich Michael Weinhold in Dresden.

Borderseite:

SoLe CaDente sono, LaVDes Cantate IehoVae.
Et pIa Vox IstI CantICa saCra Canat.

Rückseite:

Der Thurm gerieth in Brand verlor die schöne Spitze
Hierauf zerschmolzen bald vier Glocken in der Hitze
den 21. Juni 1730.

Doch war kein ganzes Jahr bei Angst zurückgelegt
Da schon der Glockenstuhl die Last von neuem trägt
Dazu half Weinholds Kunst die uns den Ton gegeben
Wer solchen hört erschein und denk an neues Leben.

An der vierten Glocke (4½ Zentner) steht:

oben:

Anno 1730 goß mich Michael Weinhold in Dresden.

Borderseite:

HeV qVestVs! en Vos aD fVnera ConVoCo
Maestos.

Rückseite:

Denk fleißig an die Zeit, wenn du mich hörst klingen
Und man bei solchem Klang dich wird zu Grabe bringen.

Die großgedruckten Buchstaben in den Glockenversen sind Zahlenbuchstaben. Sie ergeben, für jede Glocke zusammengesetzt, die Jahreszahl: 1730.

Die Kirche ist eine spätgotische dreischiffige Hallenkirche mit besonders schönem Gewölbebau. Auffallend ist besonders, daß der Turm nicht angebaut, sondern in das Mittelschiff eingefügt ist, und daß der Altarplatz nicht wie in den meisten gleichzeitigen Kirchen groß und an das Mittelschiff angebaut, sondern sehr klein ist und in das Gebäude hineinragt.

Das Gebäude hat bis zum Dache eine Höhe von 11 Meter und bis zum Dachfirst ca. 29 Meter. Der Turm ist ca. 60 Meter hoch. Das Gewölbe ist innen 13 Meter hoch. Das Mittelschiff ist 8 Meter, das Nordschiff 5,10 Meter und das Südschiff 4,67 Meter breit. Die innere Länge beträgt 40,64 Meter. Die Kirche enthält reichlich 1200 Sitzplätze, hat innen acht steinerne Pfeiler und ist von vierundzwanzig Pfeilern umgeben.

Die große Schönheit des Gewölbebaus fällt schon ins Auge, wenn man die Turmvorhalle betritt. Auch sind in ihr Teile ganz alter Malerei erhalten und wieder aufgefrischt. Die rechts sich daran anschließende südliche (heizbare) Vorhalle dient bei mancherlei Amtshandlungen als Warteraum. In ihr befindet sich seit 1885 das wertvollste Kunstwerk der ganzen Kirche: ein alter Taufstein in deutscher Renaissance. Er ist im Jahre 1603 unter Pfarrer M. Schumler gefertigt und hat